

IMPRESSUM

Herausgeber → AMV, Lehrpersonen Mittelschule Aargau

Redaktion → Fabian Schambron und Michael Bouvard

Gestaltung → Michael Bouvard

Erscheinungsweise → 2 bis 6 mal jährlich

Ausgabe → Nr. 1 → SJ 2016/17 → Oktober 2016

Kontakt → news@a-m-v.ch

Annus mirabilis ?

Das vergangene Schuljahr darf, je nach Perspektive, als annus mirabilis gelten. Ein Wunderjahr war es insofern, als dass den Mittelschullehrpersonen einerseits eine zusätzliche Lektion aufgebürdet wurde, andererseits die Unterrichtsqualität und die Jahresarbeitszeit miraculös unbeeinträchtigt blieb. Wie viele Wunder gab aber auch dieses Anlass zu berechtigter Skepsis, und wie viele Wunder war auch dieses nur fauler Zauber: Des einen annus mirabilis ist des anderen annus horribilis.

formiert und die Wege sind entscheidend kürzer geworden. Von einer Abnahme der Arbeitslast müssen wir in Anbetracht des finanzpolitischen Drucks wohl oder übel noch eine Weile träumen. Trotz immer widerständiger werdendem Terrain arbeiten wir weiter, einfach mit einer realistischen Sicht auf kommende

Neben verschiedenen internen Veränderungen engagierte sich der AMV auch stärker gewerkschaftlich gegen den Bildungsabbau. Im Kontakt mit unserer Basis, unseren Vorgesetzten in der Rektorenkonferenz sowie unseren Arbeitgebern im Departement BKS befanden wir uns im Brennpunkt einer Entwicklung, die günstig zu beeinflussen schwierig und die umzukehren vorläufig unmöglich scheint. Der Kontext ist hier keineswegs wundervoll, sondern nur wunderbar: Während man sich von Politik bis Privatwirtschaft einig ist, dass der Aargau eine qualitativ hochwertige Bildung und eine starke Mittelschule braucht, werden dem Bildungssektor Jahr für Jahr mehr der nötigen Mittel entzogen und die Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen verschlechtern sich zusehens.

Schrecken und ohne leichtfertige Hoffnung auf tatsächliche bildungspolitische Wunder.

Pensenerhöhung

Die Umsetzung der Pensenerhöhung verläuft zäher als gewünscht. Neben einem Appell ans BKS hat der AMV den Dialog mit der Rektorenkonferenz gepflegt. Wir vermissen ein aussenwirksames, koordiniertes Vorgehen und einen transparenten Leistungsabbau im Rahmen der dem Mittelschulsystem entzogenen Ressourcen (das → Positionspapier dazu ist auf unserer Webseite abrufbar).

Der AMV hat das neue Arbeitszeitmodell der RK als bürokratische Scheinlösung zurückgewiesen. Obwohl der angebotene Kompromissvorschlag auch Sinnvolles enthielt (wie das Aufteilen der Mehrbelastung in verschiedene Bereiche und Schutz des Berufsfeldes III, Lehrpersonen) hinterliess das Papier aus Lehrperspektive einige Fragezeichen. Hauptknackpunkt der ganzen Auseinandersetzung ist unseres Erachtens der Spagat zwischen den auch für die Volksschule geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen und den effektiven Unterrichts- bzw. Schulrealitäten an den Aargauer Mittelschulen. Die Diskussion um einen adäquat resourcierten, realistischen Berufsauftrag ist auf jeden Fall noch nicht abgeschlossen. Wir erhoffen uns in dieser Sache von der vom AMV lancierten Arbeitszeiterhebung für das Schuljahr 2016/17 (über unterschiedliche Pensen-, Dienstaltersgruppen und Schulen) vertiefte Einsichten und Argumente, insbesondere auch für den juristischen Weg und künftige Auseinandersetzungen. Besonders zu achten ist dabei auf die Anteile der Vertrauensarbeitszeit und die Behauptung der Regierung, die Zusatzlektion sei problemlos ohne Erhöhung der Jahresarbeitszeit umsetzbar.

- 17.8. → Sitzung Konferenzausschüsse und AMV
- 24.8. → AMV. Vorstandssitzung I
- 14.9. → alv a.o. Delegiertenversammlung
- 20.9. → AMV. Vorstandssitzung II
- 26.10. → alv-Delegiertenversammlung
- 9.11. → AMV. Jahresversammlung (NKSA)
- 25.11. → VSG-Delegiertenversammlung (KSWE)
- 1.12. → AMV. Vorstandssitzung III
- 24.1. → AMV. Vorstandssitzung IV
- 9.3. → AMV. Vorstandssitzung V
- 15.3. → alv-SchulhausverteterInnentreffen
- 4.5. → AMV. Vorstandssitzung VI
- 19./20.5. → VSG-Präsidententreffen (AKSA)
- 13.6. → AMV. Vorstandssitzung VII

Eine ausführlichere und regelmässig aktualisierte Liste der von uns wahrgenommenen Termine findet sich auf a-m-v.ch unter Agenda.

Neben all dem hatten wir uns im vergangenen Jahr um weitere bildungspolitische Konfliktfelder zu kümmern. Ein Beispiel waren die Diskussionen um das – in der Zwischenzeit spektakulär gescheiterte – Standort- und Raumkonzept Sek II. Obwohl im gleichen Zug unser Vorstand markant wuchs und sich im Rahmen der 2015 beschlossenen Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv neue politische Handlungsräume auftraten, war es aufgrund der offenen Baustellen nicht immer einfach, die bildungspolitischen und verbandsinternen Umbrüche zu bewältigen und in Form von Newslettern auch noch über alle Tätigkeitsfelder zu berichten.

In der Zwischenzeit wurde unsere Webseite von Fabian Schambron aktualisiert und bietet mit regelmässigen Kurzberichten einen kontinuierlichen Einblick in den Verbandsalltag. Verbandsintern stabilisieren sich die neuen Strukturen und die Allianz mit dem alv bietet dem Präsidium eine grosse inhaltlich-strategische Entlastung und Stärkung. Wir sind bei vielen Geschäften nun merklich näher dran, besser in-

Im Frühling und im Sommer 2016 hat der AMV zwei Treffen der Konferenzausschüsse aller Schulen initiiert, um die Basis so gut als möglich zu vernetzen und auch im Hinblick auf weitere Abbaumassnahmen geschlossen auftreten zu können. Dass der erste in diesem Kontext erarbeitete Vorschlag – die Abschaffung aller Spezialwochen im Kanton Aargau – an allen Schulen diskutiert und zur Abstimmung gebracht wurde (auch wenn sich der Vorstoss letztlich als nicht mehrheitsfähig erwies) deuten wir als klares Signal einer Bereitschaft für eine weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Der AMV setzt sich im Diskurs mit der Rektorenkonferenz weiterhin dafür ein, dass innert nützlicher Frist für alle Beteiligten sinnvolle Umsetzungsvorschläge vorliegen und es nicht soweit kommt, dass statt Entlastungsoptionen an einzelnen Schulen unrealistische Arbeitszeiterfassungssysteme etabliert werden, die dem heterogenen gymnasialen Arbeitsumfeld nicht entsprechen und die Lehrpersonen mit hohen Pensen noch stärker unter Druck setzen als vor der Anhebung der Pflichtpensen.

AFP 2017-20

Das Dienstaltesgeschenk wurde aufgrund der zahlreichen dezidierten Rückmeldungen (aus der Lehrerschaft und der Verwaltung) von der Regierung aus dem Abbaupaket entfernt. Ein Erfolg, der zeigt, dass sich die Teilnahme auch an kurzfristig angesetzten Anhörungen lohnen kann. Vielen Dank!

Leider behinhaltet das dritte Abbaupaket in Folge aber trotzdem noch viel Zündstoff. Die mutwillige – Bildungserosion geht in eine neue Runde. Die geplante Streichung von 585 Lektionen (!) in der Primarschule (bezogen auf die Primarschulzeit eines Kindes) und weiteren Lektionen auf der Sekundarstufe I werden an den betroffenen Schülerinnen und Schülern nicht spurlos vorübergehen. Selbst der Bildungsdirektor sprach an einer Veranstaltung der Kantonalkonferenz in diesem Zusammenhang erstmals von einem «*echten Bildungsabbau*».

Auch die Lohnsituation wird sich durch die angekündigte «Nullrunde» ein weiteres Mal verschlechtern und der Aargau wird seine Stellung als verlässlicher, konkurrenzfähiger Arbeitgeber (im Vergleich zu den Nachbarkantonen) weiter schmerzhaft schmälern. Es gilt an dieser Stelle wiederholt zu betonen, dass eine sogenannte Nullrunde einen faktischen Lebenslohnverlust von CHF 61'848.– bedeutet (da der sogenannte Mutationsgewinn einbehalten wird, verkleinert sich der Lohntopf). Verglichen mit der Lohnkurve von 2012 erhalten wir bis zu CHF 250'000.– weniger Lebenslohn.

Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband *alv* sammelt gemeinsam mit dem *vslag* (Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Kan-

ton Aargau) und dem Verband der Aargauer Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten VASP bis am 7. November Unterschriften gegen den erneuten Bildungsabbau. Der stufenübergreifende, gemeinsame Widerstand gegen die Demontierung der Aargauer Schulen ist wichtiger denn je. Der AMV-Vorstand hat deshalb beschlossen, zusätzlich zur Unterstützung der – Resolution einen – Brief an die Mitglieder des Grossen Rates zu verfassen und dafür möglichst viele Unterschriften von Mittelschullehrpersonen (nicht nur von AMV-Mitgliedern) zu sammeln.

Im Weiteren rufen wir alle auf, an der Kundgebung vom Dienstag, 8. oder 15. November (je nachdem, wann das Geschäft im Grossrat behandelt wird) teilzunehmen. Die Protestaktion gegen den Bildungsabbau beginnt um 13.00 Uhr mit einem Marsch vom Bahnhof zum Regierungsgebäude. Arbeitsrechtlich sind Mittelschullehrpersonen legitimiert, an der Veranstaltung teilzunehmen. Kathrin Hunziker, die Abteilungsleiterin Berufsbildung und Mittelschulen, schreibt bezüglich ausfallenden Lektionen: «*Ausgefallene Arbeitszeiten sind im Rahmen der Jahresarbeitszeit auf geeignete Art und Weise zu kompensieren oder andernfalls ist ein Lohnabzug vorzunehmen*».

Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Offensive gegen den grassierenden Bildungsabbau!

Standort- und Raumkonzept Sek II

Das überarbeitete Standort- und Raumkonzept beliest die WMS/IMS-Lehrgänge in unserem Sinn an den kantonalen Schulen. Unsere Haltung bezüglich des Transfers der WMS von der AKSA an die KSZO und der IMS von Aarau nach Baden konnte nachvollziehbarerweise nicht so eindeutig sein. Die willkürlich festgelegte Mindestgrösse einer Schule von 500 Schülerinnen und Schülern stuften wir als problematisch ein, da sie keine realen Bedürfnisse spiegelt, sondern lediglich als politisches Argument für Standortverschiebungen diente.

Wir vermisten insgesamt eine angemessene, transparente und inhaltsbasierte Einbindung der betroffenen Interessengruppen. Dass der Grosse Rat nicht einmal auf das Konzept eintrat, ist ein starkes Misstrauensvotum an die Qualität des Konzepts und ein Spiegel der politischen Realitäten. Die Jahre der Unsicherheit haben in den betroffenen Kollegien unnötigerweise ihre Spuren und Furchen hinterlassen. Wir hoffen, dass nun wirklich wieder Ruhe einkehrt, auch wenn die nicht gelöste Raumaus- und Raumentlastungssituation an den Mittelschulstandorten leider anderes vermuten lässt ...

Kommunikation

Im Rahmen der eingangs angesprochenen Umbrüche bemüht sich der AMV auch um ein zeitgemäßes, zielgruppengerechtes Kommunikationskonzept. Die verbandseigenen Kommunikationskanäle sollen dabei ausgewertet und allenfalls angepasst, jene unserer Dach- und Partnerverbände *alv*, LCH, VSG und ZV gezielter genutzt werden. Die Webseite wurde von Fabian Schambron aufgeräumt und ergänzt. Im Weiteren erscheinen neu in regelmässigen Abständen kurze Artikel, welche die bildungs- und standespolitischen Aktivitäten und Ereignisse nachvollziehbar machen und kommentieren. Die Blogeinträge ergänzen künftig den Newsletter in flexibler Form.

In Anbetracht der beinahe uferlosen Arbeitslast musste die Arbeit am AMV. Heft 2015/16 zum Thema Geld und Bildung auf Eis gelegt werden. Der Heftröling wartet auf der präsidialen Festplatte darauf, fertiggestellt zu werden.

Personelles

Saskia Demir (KSWE), Joëlle Leu (AKSA), Roger Sax (AKSA) und Fabian Schambron (KSWO) wurden an der JV im November 2015 neu in den Vorstand gewählt. Joëlle Leu wird aufgrund eines Stellen- und Kantonswechsels (bedingt durch die Pensenunsicherheit als Folge des S+R Konzepts Sek II) weder ihren Sitz im Vorstand noch jenen in der Geschäftsleitung des *alv* antreten. Roger Sax wird letzteres übernehmen. Fabian Schambron wurde anfangs Juni 2016 in den Vorstand des Zentralverbands Öffentliches Personal Schweiz (ZV) gewählt und vertritt den ZV auch in der Arbeitsgruppe Bildung der Ebenrain-Konferenz.

Mit Franz Widmer hat ein weiterer altgedienter Rektor vor der offiziellen Pensionierung sein Amt niedergelegt. Das Wahlverfahren mit Beteiligung der Lehrpersonen und Angestellten läuft. Auf das Ergebnis sind wir sehr gespannt.

Was sonst noch läuft...

Die Kürzung der Sportlektionen in der WMS/IMS von drei auf zwei pro Woche unterschreitet das in der eidgenössischen Sportförderungsverordnung festgehaltene Minimum von 80 Jahreslektionen. Wir bekämpfen diese Kürzung gemeinsam mit dem AVSS und dem *alv* juristisch.

Der AMV freut sich, am 19./20. Mai 2017 an der AKSA das VSG-Präsidententreffen auszurichten.

Die staatsarchivtaugliche Aufarbeitung unseres Archivs durch Raoul Richner (Aarauer Stadtarchivar), Beat Hodler (Historiker an der NKSA) und Michael Bouvard ist abgeschlossen.